

Werk

Titel: Il. Hermann Moritz

Autor: L., A. von

Ort: Weimar

Jahr: 1886

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0021 | log20

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

II. Hermann Moritz.

Am 4. Oktober 1885 starb in Weimar der Kommerzienrath Hermann Moritz, welcher seit der Gründung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, also während 21 Jahren, derselben als Schatzmeister und Vorstandsmitglied wesentliche Dienste geleistet hat. — Geboren am 5. April 1820 zu Wehlau hatte der Verewigte in den verschiedenartigsten Stellungen sich den Ruf eines ausgezeichneten Kaufmanns erworben. 1842 wurde er in eine leitende Stellung des schon seit 1756 in Weimar bestehenden Bankhauses Julius Elkan berufen, an dessen Spitze er 1853 trat, nachdem er sich im Jahre 1851 mit Jeanette Elkan verheirathet hatte. Als Chef zeigte er eine einsichtsvolle und energische Thätigkeit, die ihm allgemeine Anerkennung und weitestes Vertrauen eintrugen. Der Großherzog von Sachsen ehrte ihn durch Titel und Orden. Aber über seine kaufmännische Thätigkeit hinaus bewährte sich der wissenschaftlich feingebildete Mann überall da, wo städtische und geistige Interessen zu pflegen waren. Die Stadt Weimar, in deren Gemeinderath er langjähriges eifriges Mitglied war, sah ihn überall thätig, wo es galt, das Gemeinwohl zu befördern. In reichem Maße zeigte er sich wohlthätig nicht allein durch Gaben, sondern auch durch rastlose und angestrengte Thätigkeit für humanitäre Anstalten und Stiftungen. — Seine fein geistige Natur erfreute sich an der Stiftung unserer Shakespeare-Gesellschaft, der er ein treues Mitglied und ein ausgezeichneter Schatzmeister war. — Ein Mann gesunden, praktischen Sinnes hatte er sich für alles Schöne und Ideale eine kindlich reine und edle Empfänglichkeit bewahrt und suchte Bestrebungen zur Pflege geistiger Güter zu fördern, wo er konnte. — Ihm selbst war eine nicht gewöhnliche poetische Begabung zu Theil geworden. — Sein Andenken wird in Ehren bleiben in unserer Gesellschaft.

A. v. L.
